

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

“Ein Mann in Eile”
L'Equipe Magazine, 04.09.1993

“Armstrong, ein Rennfahrer, der senkrecht stürzt. “
L'Humanité, 05.07.1999

“Der unglaubliche Lance Armstrong.”
L'Equipe, 12.07.1999

“Das Comeback des Jahrhunderts.”
L'Equipe, 26.07.1999

“Die Rätsel von Lance Armstrong”
Le JDD, 27.06.2004

“Armstrong im siebten Himmel”
Le Midi Libre, 25.07.2005



Lance ARMSTRONG	Pässe und Siege der Etappen	Reale Leistung	W/kg	Etalon-Leistung bei 78 kg	Zeit	Bergetappen
Tour d'Espagne 1998 4. Platz, 27 Jahre	Pal. Jimenez 433W, 20min 30s, 8,4 km bei 6,49%	418	5,65	400	00:21:49	
	Cerler. Kurzer Anstieg.	462	6,24	442	00:11:33	
	Lagunas de Neila. Kaum Wind im Wald, 7 km bei 8,57%.	415	5,61	397	00:22:18	
	Gebrauch von Epo und Kortison während der Spanienrundfahrt 1998.					
Dauphiné 1999 8. Platz, 28 Jahre	Mont Ventoux. Zeitrennen. Um 1min 1s geschlagen durch Vaughnters. Rekord.	455	6,15	432	00:57:52	1
Tour de France 1999 1. Platz. Titel annulliert. 28 Jahre	Sestrières. Nr. 1. Markanter Soloflucht bei Gegenwind.	448	6,05	420	00:27:13	5
	Alpe d'Huez. Führt den anderen hinter her.	436	5,89	407	00:41:20	3
	Piau Engaly	395	5,34	385	00:26:15	5
	Soulor und Aubisque. 21min 10s Soulor. 12min 14s Aubisque.e	435	5,88	412	00:33:24	3
	Durchschnitt	429	5,8	406	00:31:36	
	Gebrauch von Epo während der Tour de France 1999 alle 3 oder 4 Tage. 6 positive Proben nachträglich.					
Tour de France 2000 1. Platz. Titel annulliert. 29 Jahre	Hautacam. Phänomenaler Aufstieg mit Tempovariationen.	486	6,57	455	00:36:25	3
	Ventoux. Geschlagen (?) beim Sprint mit Pantani.	443	5,99	414	00:49:00	1
	Izoard. Wind: Keine Messung zwischen Brunissard und Casse.	467	6,31	437	00:32:17	3
	Courchevel. Wir von Pantani am Ende abgehängt.	457	6,18	428	00:44:25	3
	Col de Joux Plane. Verliert 2 Minuten.	432	5,84	404	00:36:25	4
	Durchschnitt	457	6,2	428	00:39:42	
Tour de France 2001 1. Platz. Titel annulliert. 30 Jahre	Neue Doping-Strategie mit Eigenbluttransfusionen. Blutentnahme nach Dauphiné im Juni, danach Injektion dieser am 11. Juli, 2 Tage vor der Etappe des Mont Ventoux. Nimmt Actovegin.					
	Alpe d'Huez. Nr. 1. Außerordentlicher Aufstieg.	477	6,45	450	00:38:00	3
	Chamrousse. Zeitrennen. Nr. 1. Große Performance.	466	6,3	440	00:47:46	1
	Bonascres. Abstand zu Ullrich.	477	6,45	455	00:23:07	3
	Pla d'Adet. Nr. 1. Hängt Ullrich ab und überholt Jalabert.	462	6,24	436	00:29:48	6
	Luz-Ardiden. Kontrolliere über das Rennen an der Seite von Ullrich.	434	5,86	410	00:38:30	3
Dauphiné 2002 1. Platz. Titel annulliert. 31 Jahre	Durchschnitt	463	6,3	438	00:35:26	
	Micro-Dosen von Epo und Eperimente mit Sauerstoffzufuhr während des Wettkampfes 2001.					
Tour de France 2002 1. Platz. Titel annulliert. 31 Jahre	Col de Joux Plane. Nr. 1. Sieger der Etappe im Alleingang.	429	5,8	402	00:36:35	4
	La Mongie. Nr. 1. Leichter Leistungsnachlass i.V. 2000 und 2001.	457	6,18	432	00:24:38	2
	Beille 1er	437	5,91	413	00:45:55	5
	Mont Ventoux. Messung bis Chalet Reynard.	440	5,95	415	00:48:30	1
	Les Deux Alpes	455	6,15	430	00:22:31	3
	La Plagne. Tolle Beschleunigung auf 4 km am Ende des Anstiegs.	444	6	419	00:48:45	3
	Colombière. Drafting. Botero ist Schnellster mit 27min 9s, 425 Etalon-Watt.	425	5,74	392	00:28:15	4
	Durchschnitt	443	6	417	00:36:26	
Tour de France 2003 1. Platz. Titel annulliert. 32 Jahre	Ramaz.	444	6	419	00:37:20	2
	Alpe d'Huez. Nicht in Höchstform in den Alp	431	5,82	407	00:41:22	2
	Bonascres. Abstand zu Ullrich, «in Form».	471	6,36	445	00:23:25	2
	Col de Peyresourde. Folgt Ullrich.	469	6,34	443	00:32:00	6
	Luz-Ardiden. Nr 1. Trotz Sturz. Beeindruckend.	473	6,39	446	00:35:33	3
	Durchschnitt	458	6,2	432	00:33:56	
Dauphiné 2004 4. Platz. Titel annulliert. 33 Jahre	Mont Ventoux. Zeitrennen. Geschlagen von Mayo (55min 51s, 452 Etalon-Watt) und Hamilton (56min 26s, 446 Etalon-Watt).	455	6,15	433	00:57:49	1

« Meine Meinung in Bezug auf meine Leistungen: »

Guten Tag,

Sie gehören zu einer Reihe von Radprofis deren „Porträts“ in einem in Kürze erscheinenden Magazin dargestellt werden. In diesen Porträts analysieren und kommentieren wir einen Großteil der Leistungen, die sie während ihrer Karriere erzielt haben und richten den Schwerpunkt auf Ihre Wettrennen in den Bergen. Wir vergleichen die Resultate. Sie sind oder waren im Profiradsport aktiv, einem Sport, bei dem Doping oft dazugehörte, wenn es nicht sogar üblich war. Sie haben mit Ihren Leistungen ein Niveau erreicht, welches Ihnen ermöglicht hat, Rennfahrer, die ihre Leistung durch Doping inzwischen eingestanden haben, zu schlagen oder dicht zu verfolgen. Hiermit bieten wir Ihnen die Gelegenheit ausführlich auf unsere im Magazin behandelten Fragen einzugehen. Dies kann in Form von Fragen oder einem ergänzenden Beitrag erfolgen, deren Veröffentlichung Ihnen garantiert wird.

Fragen:

Haben Sie während Ihrer Karriere auf unerlaubte Mittel oder Methoden zurückgegriffen?
Falls ja, wie hoch schätzen Sie die Verbesserung Ihres Leistungsniveaus in Prozenten ein?
Wie stark waren die physischen, psychischen und technischen Auswirkungen?
Falls nicht, können Sie uns dann erklären, wie es Ihnen möglich ist/ war gedopte Rennfahrer zu schlagen oder dicht zu verfolgen?
Sind Sie daran interessiert einen zusätzlichen Kommentar zu den Fragen bezüglich Doping und Leistungen abzugeben?

Antoine Vayer ist verantwortlich für den Abschnitt Leistungsanalyse des Magazins. Er steht Ihnen jederzeit zur Verfügung um Ihnen die im Magazin erscheinenden Informationen und Fragestellungen zukommen zu lassen.
Freundliche Grüße,

Lance declined to respond to the questions asked.

► Lance Armstrong erreichte erst im Alter von 27 Jahren gute Leistungen auf den Passanstiegen. Nach der Heilung seiner Krebserkrankung erzielte er auf seinem Comeback bei der Vuelta einen 4. Platz. Im darauffolgenden Jahr gewann er die Tour de France, auf der er seine Gegner in den Bergen (mit durchschnittlich 406 Watt) und bei den Zeitrennen überragte. Dieser Sieg läutete seine siebenjährige Herrschaft ein. Seine Durchschnittsleistung in dieser Zeit lag zwischen 406 Watt (1999) und 438 Watt (2001). Er überwältigte seine Gegner

auf den Etappen von Sestrières 1999 (420 Watt), Hautacam 2000 (455 Watt), Alpe d'Huez 2001 (450 Watt), Luz Ardiden 2003 (442 Watt) und erneut auf dem Alpe d'Huez 2004 (456 Watt).
► Nach einer vierjährigen Pause, trat er 2009 im Alter von 38 Jahren wieder zum Wettkampf an und beendete die Tour de France als Dritter mit durchschnittlich 425 Watt.

Tour de France 2004 1. Platz. Titel annulliert. 33 Jahre	La Mongie. 2. hinter Basso	487	6,58	462	00:23:15	2
	Beille Nr. 1. Im Alleingang.	438	5,92	416	00:45:40	6
	Chalimont Nr. 1. Sieg in Villard de Lans	410	5,54	392	00:19:05	3
	Alpe d'Huez. Zeitrennen. Nr. 1. Große «Performance».	481	6,5	456	00:37:36	1
	Croix Fry. Nr. 1. Auf den Fresen von Landis in Croix Fry.	439	5,93	416	00:29:30	5
	Durchschnitt	451	6,1	428	00:31:01	
Dauphiné 2005 4. Platz. Titel annulliert. 34 Jahre	Col de Joux Plane. Messung auf 10,1 km bei 8,4%.	425	5,74	405	00:31:00	
Tour de France 2005 1. Platz. Titel annulliert. 34 Jahre.	Courchevel. Geschlagen von Valverde.	468	6,32	435	00:42:50	2
	Col du Galibier. Dominiert seine Gegner mit Leichtigkeit.	412	5,57	390	00:51:20	3
	Bonascres	478	6,46	453	00:21:58	2
	Saint Lary. Ausreißergruppe mit Basso.	446	6,03	423	00:30:34	6
	Aubisque	445	6,01	425	00:35:51	3
	Durchschnitt	450	6,1	425	00:36:31	
Tour d'Italie 2009 12. Platz, 38 Jahre	Zieht sich 4 Jahre vom Radsport zurück.					
	San Martino di Castrozza. Drafting.	442	5,97	422	00:26:47	2
	Alpe di Siusi	395	5,34	377	00:29:36	2
	Monte Petrano	403	5,45	385	00:32:16	3
	Blockhaus	431	5,82	412	00:41:39	1
	Vesuve. Schöner Aufstieg. Er findet zu einem gutem Leistungsniveau am Ende dieses Giro zurück.	450	6,08	430	00:35:12	1
Tour de France 2009 3. Platz, 38 Jahre	Durchschnitt	424	5,7	405	00:33:06	
	Arcalis. Wird von Contador abgehängt. 9,8 km bei 6,94%. 200m mehr als 1997.	446	6,03	423	00:25:21	2
	Verbier. Toller Aufstieg, aber Contador schlägt ihn erneut.	472	6,38	448	00:22:30	2
	Petit Saint Bernard. Starke Beschleunigung auf dem Gipfel.	450	6,08	426	00:23:57	2
	Colombière. Verliert Zeit an Contador.	436	5,89	413	00:23:37	5
	Mont Ventoux. Beendet in guter physischer Verfassung.	436	5,89	414	00:59:00	1
Tour de France 2010 20. Platz, 39 Jahre	Durchschnitt. Ein unglaubliches Niveau nach 4 Jahren Pause.	448	6,1	425	00:30:53	
	Avoriaz. Messung auf 10,6 km. Sturz.	359	4,85	375	00:37:00	2
	Madeleine	X				4
	Bonascres	X				2
	Bales	418	5,65	400	00:36:30	2
	Tourmalet. Letzter Ausreißer auf der Tour de France.	X				3

SEINE BESTE TOUR DE FRANCE: 438 Etalon-Watt 2001

SEINE GRÖßTE LEISTUNG: 2000, HAUTACAM 36min 25s bei 455 Etalon-Watt

 **Suspekt**  **Unglaublich**  **Mutantisch**

Die schöne Geschichte



► **Lance Armstrong wurde am 18. 9. 1971 in Dallas (Texas) geboren.** Sein Vater verließ seine Mutter als er zwei Jahre alt war. Die Beziehungen mit seinem Stiefvater, Terry Armstrong, der ihn adoptierte, waren sehr schwierig.

► **Im Alter von 13 Jahren** begann Armstrong das Triathlon, er war sehr begabt. Mit 17 Jahren nahm er an einem Trainingslager mit der US-amerikanischen Junioren-Rad-Nationalmannschaft teil. 1991 wurde er US-amerikanischer Meister der Amateure im Straßen-Rennen. Ein Jahr später erreichte er bei den Olympischen Spielen in Barcelona einen vierten Platz im Straßenrennen. Kurz darauf begann er seine Profi-Karriere bei dem amerikanischen Team Motorola und behauptete unmittelbar danach die Galizien-Tour, bei der Meisterschaft von Zürich wurde er Zweiter.

► **1993** nahm er zum ersten Mal an der Tour de France teil und gewann die Etappe von Verdun. Aber bereits nach der zweiten Bergetappe brach er die Tour ab. Wenige Wochen später wurde er in Oslo zweitjüngster Straßen-Weltmeister aller Zeiten. Auf der Tour 1994 schloss er das Zeitfahren zwischen Périgueux und Bergerac (64 km) mit 6 Min. 23 Sek. (hinter Indurain) ab. Doch dann brach er die Tour noch vor der Ankunft in den Pyrenäen ab.

► **Bei der Tour de France 1995** erreichte er im Anschluss an einen Etappensieg, drei Tage nach dem tödlichen Unfall seines Teamkameraden Fabio Casartelli, die Avenue des Champs Elysées. Im Finale belegte er einen 36. Platz mit einem Abstand von 1 Std. 28 Min. 6 Sek. zu Miguel Indurain.

► **Im darauffolgenden Jahr gewann er die Flèche Wallone. Am 9. Oktober 1996** gab er bekannt an Hodenkrebs mit Metastasen zu leiden. Bereits am Tag nach der Diagnose wurde ihm der rechte Hoden operativ entfernt, darauf startete er eine Chemotherapie. Am 24. Oktober unterzog er sich einer Gehirnoperation. Noch während seiner Behandlung gründete er die Lance Armstrong Foundation (bekannt unter dem Namen „Livestrong“), die es sich zum Ziel gesetzt hat Patienten, die an dieser schrecklichen Krankheit leiden, anzuspornen und zu bestärken.

► **Gleich nach seiner Heilung kehrte er im Februar 1998** zu einem Neuanfang in den Radsport zurück, 518 Tage nach der Bekanntmachung seiner Krankheit. Inzwischen im Trikot des US Postal hatte sich Lance Armstrong in einen anderen Rennfahrer verwandelt. Er hatte abgenommen und vor allen Dingen eine starke psychische Verfassung entwickelt, die ihn bestärkte, fortan war er für alle Wasser gewaschen. Kurz darauf erzielte er den vierten Platz der Spanien-Rundfahrt.

► **Johan Bruyneel, der neue Sportchef vom US Postal,** überzeugte ihn davon, dass er das Zeug hätte die Tour de France zu gewinnen. Zu Beginn des Jahres 1999 trainierte er hartnäckig für dieses geheim gehaltene Ziel. Insbesondere feilte er an einer neuen Pedaltechnik. Man konnte ihn auf den Anstiegen mit einer kleineren Gangschaltung als die seiner Gegner beobachten. Dieser Kniff zahlte sich aus, denn Armstrong überwältigte die Tour mit dem Sieg des Prologs, der beiden Zeitfahren, der ersten Bergetappe in Sestrière und feierte dann den Sieg der ersten Tour de France nach der Festina-Affäre. Von den Organisatoren war sie als die Tour des Neuen Aufbruchs angekündigt worden. Die europäischen Journalisten verliehen Armstrong das begehrte Vélo d'or und das Olympische Komitee der USA wählte ihn zum Sportler des Jahres.

► **In der Saison 2000** wurde er als großer Favorit der Tour de France gehandelt. Nachdem er Marco Pantani in Hautacam abgehängt hatte und ihn dann auf dem Mont Ventou gewinnen ließ, entschied er die Tour erneut für sich. Er vollendete das Jahr in großem Stil als er auch auf dem Grand Prix des Nations siegte, einem Zeitfahren von 78 km.

► **Auf der Tour de France 2001** sicherte sich Armstrong seinen

Triumph durch die Siege der Etappen des Alpe d'Huez, des Chamrousse (bereits am darauffolgenden Tag), des Saint-Lary-Soulan und des Saint-Amand-Montrond (einem Zeitfahren von 61 km). Jan Ullrich, der Zweite, beendete das Finale mit 6 Min. 44 Sek.

► **2002** konnte ihm niemand Stand halten. Trotz seiner Vorbereitung auf die Tour de France gewann er das Dauphiné Libéré. Im Juli behauptete er zuerst den Prolog und danach zwei Etappen bis er anschließend seinen Sieg mit dem letzten Zeitfahren von 52,5 km davontrug.

► **Das Dauphiné 2003** entschied er erneut für sich. In Sorge um die Gesundheit und den Ruf seiner Sportdisziplin, wendete er sich in einem Schreiben an die ASO (Tour-Organisatoren) sowie an die AMA (Anti-Doping-Agentur) um sie über seine Zweifel an den Leistungen der Spanier zu informieren. In Paris hatte er nach dem Sieg der Etappe Luz-Ardiden und dem Mannschaftszeitfahren einen Vorsprung von 1 Min. 1 Sek. zu Jan Ullrich. Mit fünf Siegen egalisierte er die Tour-Rekorde von Anquetil, Merckx, Hinault und Indurain.

► **2004** war Armstrong der erste Rennfahrer aller Zeiten, der einen sechsten Tour de France Sieg erlangte. Er überholte Andreas Klöden mit einem Vorsprung von 6 Min. 16 Sek. und so gelang ihm die Wenigkeit von sechs Etappensiegen. In diesem Jahr sah man zum ersten Mal gelbe Armbänder an den Handgelenken der amerikanischen Rennfahrer. Diese dienten zum Spendensammeln für seine Stiftung. Viele Rennfahrer und Millionen von Menschen auf der ganzen Welt nahmen an dieser Aktion teil.

► **Bei seiner siebten Tour de France 2005** erbrachte er den Geschwindigkeitsrekord von 41,654 km/h. Das Gelbe Trikot trug er 17 tagelang. Auf dem letzten Zeitfahren in Saint-Etienne schrieb er Geschichte. Er beschloss seinen Rücktritt auf dem Firmament seines Ruhmes und wurde von hoch angesehenen Persönlichkeiten weltweit geehrt.

► **Der junge Ruheständler Lance Armstrong** blieb ein kämpferischer Sportler. Er nahm an mehreren Marathons teil und kümmerte sich weiterhin sehr aktiv um seine Stiftung Livestrong für die er über den Globus tourte und Konferenzen hielt. Einige sagten ihm nach er verfüge über die nötige Ambition Präsident von Amerika zu werden.

► **Am Ende des Jahres 2008** verblüffte er das Milieu des Profiradsports als er sein Comeback zur Förderung seines Kampfes gegen den Krebs ankündigte. So traf er also wieder auf seinen Mentor Johan Bruyneel im Rennstall Astana. Seinen Vertrag unterzeichnete er während der Down Under Tour im Januar 1999. Wegen eines Schlüsselbeinbruchs, den er sich bei einem Sturz auf der Vuelta a Castilla y Leon zugezogen hatte, verzögerte sich seine Vorbereitung. Zum ersten Mal in seiner Karriere nahm er an der Italien-Rundfahrt teil, auf der er einen hervorragenden 12. Platz belegte. Er war wieder im Takt. Obwohl Alberto Contador in seinem Team war, galt Armstrong bereits zu Beginn der Tour als Favorit. Doch dann musste er dem Druck seiner jüngeren Rivalen auf der ersten Alpenetappe nachgeben. Nichtsdestotrotz fuhr er in Paris als Dritter ins Ziel.

► **2010** ist das Jahr seiner 13. und letzten Tour de France. Aufgrund mehrerer Stürze erreichte er nur den 23. Platz in der Gesamtbewertung. Nach der Down Under Tour 2011 beendete Lance Armstrong endgültig seine Profiradsportkarriere. Anschließend startete er (weiterhin unermüdlich) als Triathlet in der Profiklasse und feierte im Alter von 40 Jahren beim Ironman 70.3 Hawaii seinen Sieg, ganz nebenbei brach er noch den Rekord dieses Wettkampfes.

► Obwohl er der am meisten kontrollierte Athlet der Welt ist, wurde er zum großen Missfallen seiner Kritiker nie positiv getestet.

► **Lance Armstrong ist Vater von fünf Kindern und lebt seit 2004 mit Anna Hansen.**

ERFOLGSBILANZ DER GROSSEN TOUREN:

- Tour de France: 13 Teilnahmen, 7 Siege (1999 à 2005), Dritter 2009, Nr. 23 2010, Nr. 36 1996, 3 Abbrüche (1993, 1994, 1996)
- Spanienrundfahrt: 1 Teilnahme, Vierter 1998
- Italien-Rundfahrt: 1 Teilnahme, Nr. 12 2009
- Seine gesamten Ergebnisse ab 1998 wurden im Jahre 2012 annulliert.

ARMSTRONG

Bei dem Zeitfahren von Metz hätte Armstrong Miguel Indurain mit 2 Min. 20 Sek. und Jan Ullrich mit 2 Min. ausstechen können.



Um sein Fahrrad vorwärts zu bewegen, muss man drei Widerstände überwinden: Den Luftwiderstand, den die Reibung des Bodens und der mechanischen Teile sowie die Schwerkraft (der Senkrechten). Kennt man das Bodenprofil der Strecke, die Witterungsverhältnisse sowie die Parameter der Konstitution des Rennfahrers, kann man die mechanische Leistung in Watt berechnen, die für eine bestimmte Geschwindigkeit erforderlich ist. Anschließend berechnet man die Durchschnittsleistung, die ein Rennfahrer über eine bestimmte Zeitdauer erzeugt, um seine auf der Strecke erreichte Zeit zu bewerten. Seit drei Jahren verwendet die Software Predivel mechanische und aerodynamische Modelle, die an physiologische Modelle gekoppelt sind und mit denen sich die Belastungsausdauer eines Rennfahrers schätzen lassen, um damit die von ihm erreichte Zeit in einem bestimmten Zeitfahren zu bewerten. Diese Prognose ist in den meisten Fällen bis auf 1% (weniger als 30 Sekunden) verlässlich. So ergab zum Beispiel die für Christophe Bassons veranschlagte Zeit beim Zeitfahren in Metz 1 Std. 16 Min. 08 Sek. Seine tatsächliche Zeit lag bei 1 Std. 16 Min. 13 Sek bei einer Durchschnittsleistung auf der gesamten Strecke von 384 Watt. Hierbei sei zu erwähnen, dass Christophe Bassons für Frankreich beim Weltcup von Lugano 1996 angetreten war. Die Zeitprognosen, die für ihn erstellt wurden, waren für den Großteil der Zeitfahren verlässlich (Worldcup in Frankreich, in Lugano etc.). Bei dem Zeitrennen von Metz hat die Software Predivel Prognosen für ein Dutzend Radprofis erstellt, indem die physiologischen Parameter ins Verhältnis zu den vorjährigen Ergebnissen gesetzt wurden. Diese Prognosen sind jedoch unterschiedlich präzise. Einigen erbrachten viel besser Leistungen als die Prognose, obwohl die physiologischen Parametern in der Berechnung optimiert wurden (erstaunlich!), dazwischen befanden sich jene, deren Leistungen den Voraussagen entsprachen (können besser sein!) und schließlich gab es jene, die schlechter als die Prognosen waren (ermutigend!)... Wir haben die Leistung von Lance Armstrong näher untersucht um dies zu verstehen. Bekannt sind uns seine Größe und sein Gewicht, dadurch lässt sich sein AcW auf 0,21 berechnen (das ist das Produkt der Körperoberfläche, die gegen die Luft wirkt und dem Luftwiderstandskoeffizienten). Das Gewicht seines Fahrrads wird auf

8 bis 9 kg geschätzt. Die Komponenten des Luftwiderstands (inklusive Wind), der Reibung und der Schwerkraft können folglich exakt berechnet werden. Um eine Zeit von 1 Std. 08 Min. 36 Sek. auf dem Parcours von Metz zu halten, berechnet Predivel eine notwendige Durchschnittsleistung von 450 Watt. Bei dem Zeitfahren von Metz hätte Armstrong Miguel Indurain mit 2 Min. 20 Sek. und Jan Ullrich mit 2 Min. ausstechen können. Wenn man berücksichtigt, dass Armstrongs Ausdauerindex den weltweit besten Radprofis oder Leichtathleten entspricht, kann man davon ausgehen, dass die von ihm über eine Stunde gehaltenen 450 Watt einer Intensität von 89-90% seiner Maximalleistung entsprechen (die man normalerweise über eine Dauer von ca. sieben Minuten aufrechterhalten kann). Zum Vergleich sollte herausgehoben werden, dass nur wenige Rennfahrer im Peloton dazu fähig sind 450 Watt länger als sieben Minuten durchzuhalten (In der gleichen Zeitdauer könnte Armstrong 520 Watt aufrechterhalten, ist das vielleicht seine maximale aerobe Leistung?). Diese maximale aerobe Leistung von 520 Watt scheint so unverhältnismäßig hoch zu sein, dass wir eine andere, ebenso verblüffende Hypothese aufstellen: Die Leistung von 450 Watt könnte erzeugt werden, wenn man 94% seines Maximums über eine Stunde, d.h. mit einem Ausdauerindex einer außergewöhnlichen Belastung aufrechterhält, was bis zum heutigen Tag a priori noch nie geschehen ist.



Außerdem hat diese Software ausgerechnet, dass Miguel Indurain auf derselben Strecke um 2 Min. 20 Sek. übertroffen worden wäre, im Fall von Jan Ullrich wären es 2 Min. gewesen.

Wir erfahren zusätzlich, dass die beiden, wären sie auf derselben Linie wie Armstrong gestartet, 6 km in Führung vor Christophe Bassons gelegen hätten, 5,5 km vor Laurent Brochard und 2,8 km vor Chris Boardman, dem Rekordhalter von 56,375 km/h. Ein Radprofi, der über eine lange Zeitdauer schnell sein will, braucht einen starken Motor, einen optimalen Sauerstoffverbrauch sowie eine enorme Ausdauerkapazität um die Maximalleistung in einer bestimmten Zeitdauer zu erzeugen. Es werden immer neue Grenzen des menschlichen Organismus durchbrochen.

Antoine VAYER. Le Monde. 15.07.1999

Die andere Geschichte

Lance Armstrong

1993 schloss er einen Pakt mit einem Konkurrenzteam, der ihm zum Sieg von drei amerikanischen Rennen verhalf. Für den Dreifacherfolg waren 1 Million Dollar in Aussicht gestellt worden.

1995 organisierte Eddy Merckx die Verbindung zu dem berühmten Dr. Michele Ferrari.

Am Ende der Saison 1996 erhielt er Steroidspritzen gegen chronische Rückenschmerzen. 1 Einige Tage später wurde bei ihm Hodenkrebs diagnostiziert. Am 28. Oktober gestand er einem Arzt im Krankenhaus von Indiana Epo, Wachstumshormone, Kortison, Steroide und Testosteron eingenommen zu haben. Während der WM von Valkenburg hatte der Teamarzt von US Postal, Dr. Pedro Celaya, seinen Hämatokritwert mithilfe von Salzlösung kurz vor der Anti-Doping-Kontrolle gesenkt.

Als Vorbereitung auf die Tour de France 1999 verleitete er einige seiner Teamkollegen zur Konsultation bei Dr. Ferrari. Bei der Beschaffung half er ebenfalls aus und griff zum Beispiel Tyler Hamilton unter die Arme als dessen Epo-Vorrat ausgegangen war. Um die Versorgung des Teams unauffällig abzusichern folgte ihnen ein Vertrauensmann auf einem Motorrad am Rande des Rennens. Alle drei bis vier Tage nahmen Lance Armstrong, Tyler Hamilton und Kevin Livingston ihre Ration Epo und Testosteron ein. Während des Ruhetages in Pau, als Armstrong das Gelbe Trikot trug, kam heraus, dass er beim Prolog am 4. Juli positiv getestet worden war, man fand einen überhöhten Kortikoidwert. Der UCI ließ Milde walten und akzeptierte ein nachträglich eingereichtes ärztliches Attest.

Im darauffolgenden Jahr schätzte die USA Today seine Einnahmen auf 7,5 Millionen Dollar. Pro Konferenz erstellte er eine Rechnung von 100.000 Dollar.

Kurz vor dem Start der Tour de France 2000 wurde darüber gesprochen, dass man wahrscheinlich einen Nachweistest für Epo entwickelt hätte. Auf Rat des Dr. Ferrari liessen die Rennfahrer vom US Postal die alte Dopingmethode der Bluttransfusionen wieder aufleben. Sie liessen sich zwei Tage nach dem Rennen Dauphiné 500 Milliliter Blut abnehmen. Das Blut (prallgefüllt mit frischen roten Blutkörperchen) wurde am 11. Juli, 48 Stunden vor der Etappe Mont Ventoux, die Armstrong dann Pantani schenkte, zurückgespritzt.

Im Herbst desselben Jahres wurden in einem von dem französischen TV-Sender France 3 ausgestrahlten Dokumentarfilm Betreuer des Teams beim Entsorgen von Spritzen und Medikamenten gefilmt. Die Pariser Staatsanwaltschaft leitete eine Vorermittlung ein, das Verfahren wurde jedoch eingestellt.

Während der Tour de Suisse 2001 wurde von einem Schweizer Anti-Doping-Labor der Befund einer „suspekten“ Urinprobe erstellt. Der Grenzwert entsprach quasi einer Positivkontrolle. Nachdem Armstrong von diesem Vorfall Wind gekriegt hatte trafen er und (Dr. Ferrari?? Hier fehlt der Name) den Laborleiter um sich von ihm die Testmethode, die von dem Labor Châtenay-Malabry entwickelt worden war, erklären zu lassen. Zusätzlich, um den UCI zum Schweigen zu bringen, spendete Armstrong 25 000 Dollar für den Kampf gegen Doping.

Gerade noch rechtzeitig bevor es in einem Artikel der Sunday Times ausgeplaudert wurde, gab Armstrong zu seit 1995 mit Dr. Ferrari zu arbeiten. Die offizielle Version lautete er hätte diese Wahl getroffen um sich darauf vorzubereiten den Stundenweltrekord zu brechen.

2002 verkündete Pr. Michel Audran (er hatte Armstrongs Urin während der Tour de France untersucht) er sei „verblüfft über die Klarheit dieses Urins“. Er beantragte eine DNA-Analyse, die allerdings nie durchgeführt wurde.

2003 beschimpfte Armstrong Filippo Simeoni als Lügner. Der Unvorsichtige hatte es gewagt gegen Dr. Ferrari auszusagen. Die beiden Männer zitierten sich gegenseitig wegen Diffamierung vor Gericht.

Im Mai nahm ihm Dr. Michele Ferrari in Girona (Spanien) Blut ab. Er hatte Floyd Landis gebeten einige Tage in seinem Appartement zu verbringen um die Temperatur der im Kühlschrank aufbewahrten Blutbeutel zu überwachen. Kurz vor der Tour de France spritzte Dr. Del Moral Armstrong 500 Milliliter Eigenblut. Während der Tour wurden (mindestens) zwei weitere Transfusionen durchgeführt, eine am 11. Juli am Tag vor der Etappe Morzine und eine weitere am 17. Juli am Vortag des Zeitfahrens von 47 km. Als Ergänzung erhielt Armstrong geringe Dosen Epo. In jenem Jahr erhielt Dr. Ferrari 475 000 Dollar von dem fünffachen Tour-Sieger.

Im Frühling 2004 hatte sich Armstrong auf seine Ranch in Texas zurückgezogen um einer Stichproben-Kontrolle von Seiten der USADA zu entgehen.

Bereits am 2. Juli überwies er 100.000 Dollar an Dr. Ferrari. Laut Floyd Landis erhielt Armstrong auf dieser Tour zwei Bluttransfusionen, eine davon im



Team-Bus nach einer Etappe. Vor der Tour hatten David Walsh und Pierre Ballester das Buch L.A. Confidential herausgegeben, in dem sie die Dopingmethoden im Umfeld von Armstrong ans Tageslicht brachten.

Im März 2005 buchte Lance Armstrong von seinem Gehalt in Höhe von 14,5 Millionen Dollar 100.000 Dollar für Dr. Ferrari ab. In Frankreich wurde von der Staatsanwaltschaft in Annecy eine Vorermittlung in Bezug auf Dopingverdacht

eingeleitet. In den USA wurde er in einem Gerichtsverfahren von Mike Anderson (seinem ehemaligen Gehilfen) des „Betrugs, Vertragsbruchs, Diffamierung und absichtlichen Auslösens schwerer Angstzustände“ angeklagt. Laut seines Anwalts Thibault de Montbrial soll eine Durchsuchung des Hotels, in dem sein Team untergebracht war, in letzter Minute annulliert worden sein. Armstrong hätte, laut George Hincapie, „lediglich“ eine Bluttransfusion erhalten haben. Am Ende der Tour schickte Johan Bruyneel George Hincapie in das Appartement von Armstrong (der bereits direkt in die USA zurückgefliegen war) um dort zu „putzen“.

Am 23. August 2005 veröffentlichte Damien Ressiott in der Sportzeitung L'Equipe einen Aufsehen erregenden Scoop: Auf der Tour de France 1999 wären in sechs Blutproben von Armstrong Epo-Spuren nachgewiesen worden. Der UCI trug einem holländischen Juristen die Erstellung eines Berichts auf in dem die Unschuld Armstrong bewiesen wurde. In einer Pressemitteilung vom 27.2.2006 wurde dann allerdings der Wahrheitsgehalt des von der Zeitung L'Equipe veröffentlichten Artikels nachträglich bestätigt.

Während sein Teamkamerad Floyd Landis auf der Tour de France 2006 positiv getestet wurde, übernahm Armstrong die Führung eines Kreuzzuges gegen das französische Labor Châtenay-Malabry, dasselbe Labor, welches die Kontrollen im Jahre 1999 durchgeführt hatte.

Als er Ende 2008 sein Comeback verkündete, erklärte er würde sich direkt an Nicolas Sarkozy wenden, sollte ihm die ASO (Französischer Dachverband für Sportorganisationen) die Teilnahme an der Tour de France untersagen. Die AFLD (Französische Anti-Doping-Agentur) schlug ihm vor die während der Tour 1999 entnommenen Urinproben neu untersuchen zu lassen. Er lehnte ab. Daraufhin wandte sich Armstrong an Don Catlin, einem anerkannten Spezialisten, um sich von diesem ein internes Anti-Doping-Programm erstellen zu lassen. Er versprach absolute Transparenz. Letztlich kontrollierte ihn Catlin allerdings nur ein einziges Mal.

Am 17. Mai 2009 wurde Armstrong in seinem Wohnsitz in Beaulieu-sur-Mer von der französischen Anti-Doping-Agentur kontrolliert. Er ließ den Kontrolleur ca. eine halbe Stunde warten. Eine Ermittlung wurde eingeleitet, aber schließlich gelang es dem amerikanischen Rennfahrer sich mit dem Segen der UCI aus der Affäre zu ziehen. Während der Tour beschlagnahmten die Beamten des französischen Amts für Umweltschutz und öffentliche Gesundheit (Oclaes) beim Team Astana ein Infusion-Kit, was ein Straftatbestand ist.

2010 eröffnete er gemeinsam mit Bruyneel den neuen Rennstall RadioShack und buchte für sich ein Gehalt von 700.000 Euro pro Monat ab. Er brüstete sich damit die Entlassung von Pierre Bordry (Leiter der AFLD) veranlasst zu haben. Das Budget der Agentur wurde unter der Präsidentschaft von Sarkozy halbiert. Im September 2011 brachten italienische und schweizerische Ermittler Finanztransaktionen zwischen der Gesellschaft „Health and Performance“ von Stefano Ferrari, dem Sohn von Michele Ferrari, und 20 bis 30 Rennfahrern ans Tageslicht, darunter Lance Armstrong. Es handelte sich um den stolzen Betrag von 250.000 Euro. Laut Michele Ferrari hätten die Radprofis seinen Sohn für die Erstellung von Trainingsprogrammen bezahlt.

Im Februar 2012 schloss die amerikanische Justiz eine bundesweite Ermittlung gegen Armstrong. Die USADA übernahm das Weitere. Der Rest ist bekannt. Armstrong wurden seine gesamten Titel ab August 1998 aberkannt.

Er hat gesagt

- **1993** „Ich bin eher für Tagesrennen geschaffen. Ich bin mir nicht sicher, ob (...) ich Talent für die Tour de France habe.“ (L'Equipe, 01.12.1993)
- **1999** « Anzunehmen, dass jemand wie ich, der dem Tod ins Gesicht gesehen hat, dopen würde ist Blödsinn...“ (Le Parisien, 07.06.1999)
- **2001** Apropos seiner Zusammenarbeit mit Dr. Ferrari: „Ferrari behandelt mich aus der Ferne seit 1995, aber erst seit kurzem treffe ich ihn häufiger, weil ich mich darauf vorbereite den Stundenrekord zu brechen. (...) Ich habe meine Kontakte zu ihm nie bestritten, aber ich gebe zu, dass es mir schwer fiel darüber zu sprechen, denn sobald sein Name fällt, denken alle sofort an das Schlimmste. (...) Er würde in allen Dopingermittlungen aufgeführt werden? Aber wer ist oder war im Radsport noch nie davon betroffen? (L'Equipe 08.07.2001)
- **2003** « [Mein Sohn] heißt Armstrong, das ist ein bekannter Name und an dem Tag an dem er in die Schule kommt will ich nicht, dass man ihm sagt: ‚Armstrong, ach so! Dein Papa ist ein Betrüger, ein Typ, der dopt.‘ Das würde mich umbringen.“ (Lance Armstrong, Chaque seconde compte, Albin Michel 2003)
- **2005** Apropos Hein Verbruggen: „Ein guter Freund (...)“ Verteidiger der Rechte der Rennfahrer. (...) Vielen Dank.“ (Festschrift der UCI anlässlich des Rücktritts ihres Vorsitzenden im Jahre 2005, zitiert in lemonde.fr)
- **2008** „Ich werde der Presse gegenüber total transparent sein. Ich werde mein Programm veröffentlichen und zum Betrug wird es keinerlei Gelegenheiten geben...“ (Chicago Tribune, 10.10.2008, zitiert von Bruno Jeudy und Karim Nejari in: Sarkozy in der Umkleidekabine)
- **2010** Seine Antwort auf die neuen Anschuldigungen von Floy im Wall Street Journal vom 03.07.2010: „Die Glaubwürdigkeit von Landis ist wie eine Milchtüte, die sauer geworden ist: Bereits beim ersten Schluck braucht man nicht weiterzutrinken um zu bemerken, dass die Milch sauer ist. (Zitiert in lemonde.fr, 03.07.2010)
- **2012** LBei seinem ersten öffentlichen Auftritt nach der Verkündigung „Niemand braucht mein Schicksal zu beweinen, alles wird sich zum Besten wenden (...). Meine Stiftung ist von diesem Rummel nicht betroffen.“ (zitiert in lemonde.fr, 26.08.2012)

über ihn wurde gesagt

► **1993** Claudio Chiappucci: „Er ist ein merkwürdiger Typ. Ein Tag ist alles ok, am nächsten grüßt er nicht mal. Ich möchte mich überhaupt nicht zu seinen Karriere-Perspektiven äußern. Aber eines ist sicher, er wird nie eine grosse Tour gewinnen.“ (L'Equipe, 31.08.1993)

► **1996** Laurent Jalabert, ehemaliger Rennfahrer: „Ich schätze sein stürmisches Temperament, aber er hat auch seine Fehler: er fantasiert ein bisschen, er hält sich für den Nabel der Welt. Da irrt er sich.“ (On m'appelle Jaja, Editions Solar 1996, Seite 189)

► **2004** Jean-Marie Leblanc, ehemaliger Rennfahrer: „Würde ich erfahren, dass Armstrongs Karriere ein einziger Betrug ist, würde ich die Tür hinter dem Radsport zuschlagen. (...) Das würde bedeuten, dass ich den Radsport nicht mehr verstehe und keinen Grund mehr hätte ihn zu lieben und an ihn zu glauben.“ (Interview mit Stéphane Mandard, Journalist bei der Tageszeitung le Monde, 2004)

► **2005** Bernard Hinault, ehemaliger Rennfahrer: „Die Franzosen mögen die Sieger nicht, das hat mit der Mentalität der Leute zu tun (...) Lance Armstrong bereitet sich nur für die Tour vor und gewinnt sie, er ist bis in die Fingerspitzen ein Profi. Deswegen hat er Recht!“ (Cyclismag – 02.10.2005) Christian Prudhomme (Leiter der Tour de France): „Ich bezweifle nicht einen Augenblick den Wahrheitsgehalt der Ermittlung von L'Equipe, das muss aber dennoch bestätigt, untersucht etc. werden. Ich wiederhole, [das ist] ein echter Schock [...] Ich sehe aber trotzdem einen Hoffnungsschimmer. Die Leute, die heute betrügen müssen sich sagen, dass sie in einem, zwei oder vielleicht fünf Jahren erwisch werden.“ (23.08.2005, zitiert in cyclismag.com 13.05.2009)

► **2008** Johan Bruyneel, seinem Mentor: „Man wollte glauben machen er sei tatsächlich so viel stärker... Man sagte er würde acht bis zehn Mal den Alpe d'Huez hochfahren. Ehrlich gesagt habe ich das nie gesehen. Für den Chrono der Tour ist er ihn nur anderthalb Mal hochgefahren.“ (L'Equipe, 12.02.2008, zitiert von Pierre Ballester in Tempêtes sur le Tour)

► **2009** (über sein Comeback) Frankie Andreu, ehemaliger Teamkamerad: „Das war ein Fehler, ein Wahnsinn! Damit hat er alle Spannungen und Meinungsverschiedenheiten, die er provoziert hatte, wieder zum Leben erweckt. Ein echter Tornado. Wenn er den Vorfall im Krankenhaus zugegeben hätte, wenn er nicht meine Frau terrorisiert und dazu verpflichtet hätte sich zu verteidigen, auszusagen, wenn er sich von diesem Comeback ferngehalten hätte, dann hätte er heute nicht so viele Probleme.“ (L'Equipe, 18.11.2011) Jean-René Bernaudeau, Sportschef von Bouygues Telecom: „Comebacks in diesem Stil entsprechen absolut nicht meiner Auffassung von Sport (...) Bei Armstrong gewinnt man den Eindruck alles wäre leicht: Er macht eine dreijährige Pause und dann kommt er zurück als wäre nichts gewesen. Das ist nicht Radsport.“ (sport.fr – 10.09.2008)

► **2009** Jean-François Lamour, ehemaliger Sportminister: „Der UCI hat Armstrong immer beschützt.“ (‘Le sale tour’, Editions Seuil 2009, Seite 144) Jan Ullrich, ehemaliger Gegner apropos Armstrongs Performance auf der Tour: „Ich glaube Lance verdient unseren Respekt und unsere Bewunderung.“ (eurosport.fr, 23.07.2009)

► **2011** Jean-Pierre De Mondenard, ehemaliger Arzt, Doping-Historiker: „[Armstrong] ein kleiner Schritt für den Radsport, ein großer für die Pharmazeutik.“ (Tour de France - 33 vainqueurs face au dopage, Seite 15) Thomas Voeckler, Rennfahrer: „ich habe enormen Respekt für seine sportlichen Leistungen, dem Sieg von sieben Tour de France.“ (lequipe.fr – 18.07.2011)



► **2012** Christophe Bassons, ehemaliger Rennfahrer und Angstgegner von Armstrong: „(...) Mehr alles andere bin ich traurig für ihn. Dieser Zwang sich überlegen zu fühlen, seine Konkurrenz nieder zu machen, das hat bestimmt seinen Ursprung in seiner Vergangenheit.“ (lemonde.fr, 27/08/2012) Laurent Jalabert, am Tag der UCI-Verkündigung der lebenslänglichen Suspendierung von Armstrong: „Wie dem auch sei, er ist und bleibt ein riesiger Champion, er hatte enormes Talent.“ (RTL, 22.10.2012, zitiert in lequipe.fr) Travis Tygart, Leiter der AMA: „Die Meinung der amerikanischen Öffentlichkeit ist natürlich geteilt. (...) Für viele ist und bleibt er ein Held. Das ist ein trauriges Schicksal. Das Zerstören von Träumen und Legenden reizt mich an sich nicht (...) Aber Tatsachen sind Tatsachen.“ (L'Equipe 24.09.2012) Alejandro Valverde, Rennfahrer: „Diese Touren hat er mit seinen Beinen, seinem Körper gewonnen. Dass sich niemand vorstelle er hätte nicht gelitten um diese Siege zu erzielen. Meiner Ansicht gehören sie ihm.“ (Marca, 23.10.2012, zitiert von rtl.fr, 23/10/2012) Bradley Wiggins: „Lance Armstrong ist wie der Weihnachtsmann, wenn man grösser wird, wird man sich bewusst, dass der Weihnachtsmann nicht existiert.“ (lequipe.fr, 24.10.2012)